

5. Schriftandacht in einer stillgelegten Welt

Mittwoch, 01.04.2020

Liebe Schwestern und Brüder,
am Sonntag gab es zum dritten Mal keinen Gottesdienst
nacheinander mehr, in unserer Kirche. Langsam lernen wir
damit umzugehen – daran gewöhnen werde ich mich – und
sie sich, wahrscheinlich nicht.

Es ist auch die Unsicherheit, was kann man planen, was
nicht! Was kann man verbindlich überhaupt sagen. Das fällt
uns schon schwer, weil wir das so nicht gewöhnt sind.

Weiterhin, werden Ihnen nun diese Andachten immer
Mittwoch- und **Samstagabend** zur Verfügung gestellt, bis
man wieder verbindlich etwas sagen und planen kann bez.
der Gottesdienste. Sie liegen in der Kirche in schriftlicher
Form und digital auf unseren Gemeindehomepages:
www.eysoelden-evangelisch.de und www.offenbau.de unter
Dorfleben.

Ihr Lothar Michel, Diakon

**Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen
Geistes - Amen.**

Schriftlesung

Ja Herr ich glaube, dass Du der Christus bist, der Sohn
Gottes, der in die Welt gekommen ist – **Joh. 11, 27**

Lied: Ich weiß woran ich glaube – **EKG: 357, 1-4**

Predigt

Friede sei mit euch - Liebe Gemeinde,

Es gibt Momente oder Augenblicke in denen wird unter
Menschen auf einmal sichtbar, was wirklich zählt. Etwas
wird klar, was an der Oberfläche gar nicht deutlich war.
Etwas das vielleicht sogar ganz anders ist, als die Mehrheit
der Leute meint. Wer das einmal erlebt hat, weiß: Es
braucht Mut, einen solchen Augenblick zu ergreifen. Davon
erzählen das Johannes und das Markusevangelium.

Es ist bei einem Arbeitsessen. Man will über brisante,
soziale und theologische Probleme sprechen. Der Ort ist gut
gewählt, am Rand der Hauptstadt im Grünen – und der
Ehregast gilt als der kommende Mann. Jesus von Nazareth
stammt zwar aus der Provinz, hat aber Charisma, ist ein
guter Redner, dem man spektakuläre Taten nachsagt und
einen Hang, die Menschen zu begeistern.

Auf dem Weg zu den Führungskräften in Jerusalem macht er in Bethanien Station. Die Teilnehmer des Arbeitsessens sind sich einig. So einer könnte es schaffen, die politischen und sozialen Probleme zu lösen. Seit die Weltmacht Rom das Sagen hat, ist das Land wirtschaftlich ausgebeutet und politisch unterdrückt. Viele Menschen haben keine Arbeit und einige wenige haben profitiert, oft auf Kosten anderer. Vielleicht kann Jesus wenigstens die geistige Wende im Land herbei führen.

Doch dann eine Störung: Eine Frau kommt herein und geht wortlos auf Jesus zu. Sie zerbricht ein Glasgefäß mit kostbarem Öl und salbt Jesu Kopf damit. Der Duft erfüllt den Raum. Unwilliges Gemurmel: was will diese Frau? Hier ist nur Platz für Männer, nur Zeit für wichtige Reden. Aber Jesus lässt das Salben geschehen, genießt es sogar. Die Unruhe wächst. Nicht nur dass die Frau die Kastengesellschaft der Männer unterbricht. Sie maßt sich etwas an: Denn Sie bezeichnet Jesus mit der Salbung als Messias. Sie erklärt ihn vor aller Augen als Retter und König, - ganz ohne Worte. Nach uralter Sitte dürfen das nur Priester und Propheten.

Diese Frau ist mutig. Sie macht aus ihrem Herzen keine Mördergrube. Mancher der wichtigen anwesenden Männer – Jünger meistens – aber auch andere – Zeloten – Kämpfer gegen die Römer, würden so weit noch nicht gehen. Da zaudern selbst die Jünger noch. Doch diese Frau bekennt wie unsere Schriftlesung sagt: Ja Herr ich glaube dass Du

der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.

Ein paar Männer versuchen die Frau zur Rede zu stellen – andere fangen an zu schimpfen – und wollen sie fortjagen. Jesus hält aber zu dieser Frau und sagt den Männern: „Lasst sie in Frieden! Sie hat ein gutes Werk getan. Sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt für mein Begräbnis. Und er sagt außerdem, wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen, was sie jetzt getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

Die Männerrunde war danach ziemlich verblüfft.

Vielleicht sieht diese Frau auch noch etwas anderes, nämlich, dass dieser Jesus von Nazareth eines Tages ziemlich einsam dastehen wird – die Männerrunde wird es so nicht mehr geben, sie sind fort geflüchtet. Vielleicht ahnt sie, dass Jesus zwar der Richtige ist, dass er aber auch durch Leiden und Sterben hindurch muss. Vielleicht hat sie als Einzige verstanden: Auch wenn alle Jesus schon als Sieger sehen, kommt er am Leiden und Sterben nicht vorbei. Sie stellt sich seinem Weg nicht entgegen, obwohl sie wahrscheinlich ahnt, dass man Jesus verfolgen und sogar töten wird. Sie weiß, dieser Weg muss von ihm gegangen werden. Ihn aufzuhalten und ihn umzustimmen, hätte gar keinen Sinn.

So tut sie, was Frauen manchmal tun, Sympathie und Mitgefühl – aber auch Ermutigung zeichenhaft weitergeben. Sie hat erkannt was jetzt in diesem Moment zählt, was Jesus braucht. Stärker noch als eine Umarmung oder ein mit Worten gemachter Zuspruch – sie salbt ihn .

Ja Herr ich glaube, dass Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist – Dieses Bekenntnis steckt hinter dieser Aktion. Die Frau weiß nicht ob das Vorhaben, die Römer hinauszutreiben und das Land geistig zu reformieren, gelingen wird. Vielleicht denkt sie gar nicht so - so denken eher Männer. Sie hängt auch nicht ihr Herz oder ihren Glauben an einen politischen Erfolg, - sie spekuliert auch nicht auf Karriere - sie macht einfach klar: Du bist es. An Dich glaube ich.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Selig sei Ihr: EKG: 644

Gebet

Herr Jesus Christus schenke uns den Mut dieser salbenden Frau, die ohne Hintergedanken Dich bekennt.

Schenke uns Mut zur Zärtlichkeit und Weitergabe von Gesten.

Lass uns die Situationen und Augenblicke erkennen, in denen wir mutig füreinander eintreten sollten.

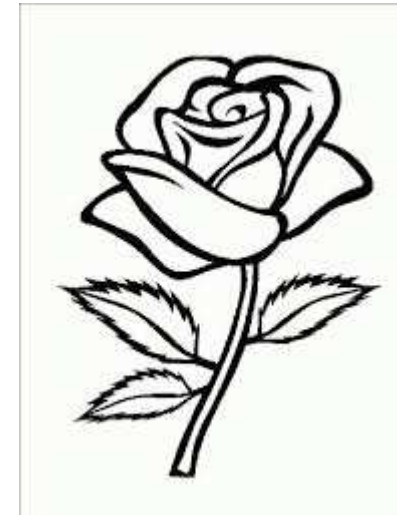
Schenk uns einen Glauben, der Dich und dein Evangelium bekennt gerade in dieser Zeit

Vaterunser

Segen

Der Segen Gottes sei nun mit euch, mit aller Kraft und aller Weisheit, mit allem Mut und Trost.

Es segne und behüte euch der barmherzige und allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



Bleiben Sie gesund

Diakon Lothar Michel Hauptstrasse 7, 91177 Thalmässing
Tel: 09173/7948374 – lothar.michel@t-online.de